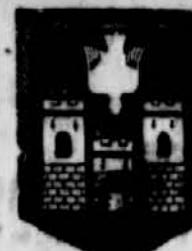


Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariiborer Zeitung

SK

Der neue Staatsvoranschlag

Aufstellung allgemeiner Richtlinien für jedes einzelne Reffort

RD. Beograd, 1. März.

Nach einer Information der "Brem" gehen die Vorbereitungen zur Schlussredaktion des Staatsvoranschlages ihrem Ende entgegen. Die Schlussredaktion wird zur Hälfte im Laufe der nächsten Woche vor sich gehen, worauf er der Regierung und später dem

König zur Sanktion unterbreitet werden wird. Eine neue Einschätzung scheint hiebei die Beilage von allgemeinen Richtlinien für jedes Reffort zu sein, nach denen sich ein jedes Ministerium wird in Hinkunft halten müssen. Es ist dies eine Art von Arbeitsprogramm der Regierung. Wie in Argie-

tungskreisen verlautet, wird die Regierung die Budgetierung für das nächste Jahr günstig beeinflussen, und zwar beruht, daß auch ein allenfalls nötiger Personenumwälzung im Ministerium keine Änderung der allgemeinen Regierungspolitik im betreffenden Reffort nach sich ziehen werde.

Für eine Paneuropäische Konferenz!

Von R. N. Coudenhove-Kalergi.

Vor vierzig Jahren traten in Washington die Regierungen aller amerikanischen Republiken zur ersten panamerikanischen Konferenz zusammen, um ihren Erdteil gemeinsam zu organisieren.

Aus dieser Konferenz, der fünf weitere folgten, ging die Panamerikanische Union hervor. Ihr ist es zu verdanken, daß, während Afrika, Asien und Europa von schwersten Kriegen heimgesucht wurden, Amerika seinen Frieden bewahrte.

Noch in den letzten Wochen hat die Panamerikanische Union, als alle anderen Friedensinstitutionen der Welt versagten, im Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay den amerikanischen Frieden gerettet.

Europa soll diesem großen Beispiel folgen und, zehn Jahre nach dem Kriege, die erste Paneuropäische Konferenz einberufen!

Denn in diesem Jahrzehnt ist Europa nicht zur Ruhe gekommen. Die Kriegen schwiegen — aber der Kampf nimmt seinen Fortgang; seine Waffen sind Fackel, Furcht, Unterdrückung, Raufsucht, Lüge, Verleumdung, Expressum, Mord, Rüstungen und Geheimstümpfen, Bündnisse und Gegendbündnisse, Revolutionen und Gegenrevolutionen.

Der europäische Krieg ist zu Ende — aber der europäische Friede hat noch nicht begonnen. Zwischen der Friedenskonferenz und der Paneuropäischen Konferenz herrscht politischer Waffenstillstand. Ihr in einen wahren Frieden zu verwandeln, ist die Aufgabe, aller verantwortlichen Europäer.

Die Paneuropäische Konferenz soll zusammen treten, um den Krieg zu liquidieren und Europa zu verhindern. Die europäischen Regierungen sollen den Versuch wagen, ihren Erdteil politisch, wirtschaftlich und kulturell zu organisieren.

Zehn Jahre Böllerbund haben den Beweis erbracht, daß diese Institution zur Durchführung dieser Aufgabe unzulänglich ist. Dass es neben der Solidarität der Menschheit auch eine europäische Solidarität gibt und neben den Interessen der Menschheit noch besondere europäische Interessen.

Darum muß der Böllerbund ergänzt werden durch eine paneuropäische Organisation, wie er in Amerika ergänzt wird durch eine panamerikanische. Denn die großen europäischen Fragen sind nach zehnjähriger Arbeit ungelöst: Landabrästung, Sicherheit, Kinderheilenschutz, Zollabbau. Diese Lebensfragen Europas sind nur auf europäischer Basis lösbar.

Darum appellieren wir an alle europäischen Regierungen: keine Zeit zu verlieren und noch in diesem Jahre 1929 die erste Paneuropäische Konferenz einzuberufen!

Keine Zeit zu verlieren, um auf dieser Konferenz den europäischen Staatenbund gleichberechtigter Nationen zu organisieren!

Keine Zeit zu verlieren, um auf dieser Konferenz den Abbau der europäischen Binnenzölle und den Aufbau eines paneuropäischen Marktes in Angriff zu nehmen!

Die Einberufung dieser Konferenz liegt am guten Willen der europäischen Völker.

Die Mobilisierung des guten Willens der Regierungen liegt in der Hand der Parlamente.

Andauern der Kälte

Wenig erfreuliche Vorhersagen der Wetterwarren

RD. Beograd, 1. März.

Nach Berichten, die dem hiesigen Observatorium eingelaufen sind, ist in der vorigen Nacht im ganzen Staate die Temperatur wieder bedeutend gesunken. Heute um 8 Uhr früh sank die Temperatur überall im Staate unter Null. Den Tiefstand erreichte die Temperatur in Slowenien und Bosnien, wo sie sich zwischen 15 und 20 Grad unter Null bewegte.

Die Petrovaradiner meteorologische Anstalt prophezeit die Kälte noch für weitere sieben Tage. Es werde in dieser Zeit noch einige Mal schneien und regnen.

Die Wiener Wetterwarte teilt mit, daß die Kälte noch bis zum 13. d. M. andhalten werde.

Kurze Nachrichten

RD. Beograd, 1. März.

Der König unterzeichnete einen Ufus, betreffend Personalveränderungen der Verwaltungspersonale in Serbien und Kroatien. Slowenien ist vorläufig von diesen Veränderungen nicht tangiert.

Minister Dr. Srsic, welcher dem König eine Reihe von neuen Gesetzentwürfen zur Unterzeichnung unterbreitete.

RD. Beograd, 1. März.

Der König empfing heute vormittags den Finanzminister Dr. Svetljanov, den Postzöldirektor Lazic und den Justizminis-

ter Dr. Jagreb, 1. März.

Am Sonntag wird in Zagreb eine Konferenz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich mit dem Problem der Revision der Ministerialverordnung über die Schließung und Öffnung der Betriebe beschäftigen, wobei auch die Frage der Arbeitszeit angeschnitten werden soll. Die Konferenz wird in den Räumlichkeiten der Handelskammer

500-Jahr-Feier des Heldenzuges der Jungfrau von Orléans

der in der Entzündung des von den Engländern belagerten Orléans im 20. April 1429 seinen Höhepunkt fand, werden in den nächsten Monaten in Frankreich große Festlichkeiten stattfinden.



Das französische Tor in Baucoulers, von wo Johanna ihre Reise an den königlichen Hof nach Chinon antrat, um von Karl dem Siebenen den Oberbefehl über das Heer zu erbitten.



Das Geburtshaus Johannas in Domrémy, wo die Heldenjungfrau als Tochter einer Landarbeiterin 1412 geboren wurde.

Die Mobilisierung des guten Willens der Völker liegt in der Hand der Presse.

Von diesen beiden Mächten soll im neuen Jahr die große Bewegung für eine Paneu-

ropäische Konferenz ausgehen, die alle Regierungen und Völker Europas zwinge, sich zu versöhnen, zu einigen und zu retten!

Nach toll noch Stolzen?



Die italienische Tennismannschaft, die an den Spielen um den Davis-Cup teilnimmt, bemüht sich, den Lehrer des Berliner Tennisclubs "Rot-Weiß" als Trainer zu gewinnen. Der Verlust eines derartig hervorragenden Tennislehrers, der in Europa nur noch in Koželuh seinesgleichen hat, würde die Aussichten der deutschen Mannschaft empfindlich verringern.

und im Besiein des Ministers für Sozialpolitik Dr. Drinovic vor sich gehen.

RD. Beograd, 1. März.

Unter dem Vorsitz des Generaldirektors des Zollwesens fand heute vormittags im Finanzministerium eine Konferenz der interessierten Kreise über die Organisation der öffentlichen Magazine statt. Neben den heutigen Ergebnissen der Konferenz wird abends ein Communiqué herausgegeben werden.

RD. Beograd, 1. März.

Heute sind es zehn Jahre, seitdem die erste provisorische Nationalversammlung der Serben, Kroaten und Slowenen einberufen wurde.

Börsenberichte

Zürich, 1. März. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.31, London 25.23625, New York 520, Mailand 27.225, Prag 15.40, Wien 73.10, Budapest 90.60, Berlin 123.44

Zagreb, 1. März. Devisen: Wien 801.10, Budapest 993.48, Zürich 1095.9, Wien 801.10, London 276.54, New York 56.86, Paris 222.57, Prag 168.77, Triest 298.25. — Effekten (Geld): Kredit Cetje 128, Ljubljana Kredit 125, Kreditanstalt 175, Bevce 126, Ruše 260—280, Sisak 105, Baugesellschaft 50.

Jubiläum, 1. März. Devisen: Berlin 1352.25, Budapest 993.48, Zürich 1095.9, Wien 801.10, London 276.54, New York 56.86, Paris 222.57, Prag 168.77, Triest 298.25. — Effekten (Geld): Kredit Cetje 128, Ljubljana Kredit 125, Kreditanstalt 175, Bevce 126, Ruše 260—280, Sisak 105, Baugesellschaft 50.

Verbotene Zeitchriften

Das Innenministerium hat der Münchner "Zugend" und dem "Simplicissimus" wegen Beleidigung Se. Majestät des Königs das Postabzeichen entzogen. Ebenso ist die Verbreitung des in Amerika in kroatischer Sprache erscheinenden Blattes "Zajednica" in Jugoslawien verboten.

Der Prozeß gegen

Bunisa Radic

und Genossen, findet, wie aus Beograd berichtet wird, Ende April oder Anfang Mai statt. Die Täter kommen vor das ordentliche Gericht. Dieser Sensationsprozeß wird angeblich nur zwei Tage dauern.

Ist der Krebs ansteckend?

Der Direktor des Universitätsinstituts für Krebsforschung in Berlin, Prof. Dr. Herd. B. L. M. e. n. t. h. a. l., berichtet in dem soeben erschienenen Märkheft von Velhagen & Klasing's Monatsheften über den Stand der Krebsforschung und kommt in seinen wichtigen Darlegungen auch auf diese beiden bedeutungsschweren Fragen zu sprechen. Danach ist es allerdings bei Tieren gelungen, durch fortgesetzte Kreuzung von Tieren aus Stämmen, in denen häufiger Krebs vorkam, schließlich einen Stamm zu züchten, in dem eine große Zahl der Tiere am Krebs erkrankte. Das zeigt also, daß theoretisch eine Krebsanlage vererbt werden kann. Auf den Menschen übertragen zeigen aber diese Versuche, daß man systematisch Menschen aus Krebskranken Familien dauernd miteinander verbinden müßte, um schließlich eine solche stark Krebsempfindliche Generation zu erzeugen. Es kann gar keine Rede davon sein, daß jemand, weil sein Vater oder seine Mutter an Krebs gestorben ist, nun deshalb für diese Krankheit besonders empfänglich ist oder daß seine Nachkommen gefährdet wird, wenn er in eine Familie hineheiratet, wo ebenfalls Krebsfälle vorgekommen sind. Bei der Vererbung handelt es sich immer um dasselbe Organ, z. B. Brust, Magen, Darm, und immer um verhältnismäßig jugendliche Fälle. Die Altkrebsfälle, d. h. der Krebs, der vom 65. Lebensjahr ab auftritt, hat mit der vererbten Krebsanlage nichts zu tun. Es gibt zwar einzelne solche Familien, in denen die Krebsanlage vererbt wird, da treten aber die Krebsfälle meist schon um das 40. Lebensjahr herum auf. Davon, daß der Krebs für gewöhnlich dadurch entsteht, weil Krebszellen übertragen wurden, kann keine Rede sein. Ebensoviel verbreitet sich der Krebs durch Ansteckung. Es sind wohl einzelne Unglücksfälle beobachtet worden, in denen junge Ärzte, nachdem sie mit einer Spritze Krebsmaterial aufgezogen hatten, sich mit der Spitze der Kanüle stachen und damit infizierten. Aber daß die Verführung des Krebskranken, der Umgang mit ihm zu Krebs führt, ist durch nichts bewiesen.

Der Friede auf dem Pulverfaß

Ein sensationeller Kommentar zu den Enthüllungen des "Utrechters Dagblad" — Für eine innere Revision der europäischen Politik

Die Enthüllungen eines holländischen Blattes über das Vorliegen eines belgisch-französischen Geheimen Militärbolos mense hat die europäischen politischen Kreise nach einer längeren Ruhepause wieder gewaltig aufgerüttelt. Da Deutschland durch die Aufdeckung dieses fraglichen Vertrages am meisten tangiert erscheint, ist es nicht un interessant, zu erfahren, in welcher Weise hierzu die seit dem 1. Januar Zeitung "Stellung nimmt.

Das Blatt betont zunächst, es sei wie dementiert worden, daß die zwischen Frankreich und Belgien abgeschlossene Militärkonvention von 1920 besteht. Ebenso glaubwürdig sei es, daß der Vertrag 1927 mit Rücksicht auf die neue allgemeine Situation verlängert und neu interpretiert wurde. Seinerzeit war sehr viel von diesem Vertrag die Rede. Man verlangte die Registrierung beim Völkerbund, was aber Frankreich wie auch Belgien ablehnten, mit der Ausrede, Militärkonventionen seien überhaupt keine Verträge, sondern "technisch militärische" Dokumente. Ebenso wurde mit den militärischen Beziehungen Frankreichs zu Polen und der Tschechoslowakei und jenen zwischen anderen Staaten verfahren, deren Bestehen mehr oder weniger in Abrede gestellt worden sei. Hierzu könne auch der togeborene englisch-französische Marinepakt gezählt werden. Dieser Vertrag enthält keine präzisen Verpflichtungen im Hinblick auf militärische Hilfe in einzelnen Fällen, doch sieht er die allgemeine Mitarbeit vor, in welcher Frankreich den kontinentalen und England den maritimen Soldaten der Entente abgeben. Das war viel mehr als eine gewöhnliche Militärkonvention, die für eine bestimmte militärische Situation abgeschlossen wird und jedem der beiden Partner besondere Pflichten auferlegt. Man wird vielleicht die Enthüllungen des holländischen Blattes dementieren. Es mag sein, daß die eine oder andere Linie des Vertrages nicht wortwörtlich zum Abdruck gebracht worden sei, doch steht im Vertrage auf, daß zuerst die holländische Frage und dann gleichzeitig darin auch die englische Mitarbeit erwähnt wird. Das Abkommen mit England sei angeblich 1927 zum Abschluß gebracht worden. Es verpflichtet England nur zum Studium einer französisch-britischen Offensive in der Richtung auf die Ruhr an. Nach Locarno ist es doppelt schwer, diese englische Mitarbeit bei den belgisch-französischen Offensiveplänen am Rhein zu bearbeiten, die sogar den Einbruch über holländisches Gebiet involvieren. Es ist nicht möglich, ob dieser oder jener Artikel des enthüllten Ver-

trages nicht getrennt publiziert wurde. Viel wichtiger ist die Tatsache, daß derartige Militärkonventionen bestehen und noch immer abgeschlossen werden.

Im Freundschafts- und Schiedsgerichtsverträge in Europa bilden diese Konventionen die Grundlage auf den Minen, die mit schwerem Explosiv gefüllt sind. Es ist daselbe Paradox, welches zwischen dem Kellogg-Pakt und dem Weltkrieg besteht. Das Ausüben wird schließlich öffentlich betrieben, während die Militärkonventionen geheim bleiben und die Völker zu Bedingungen verpflichten, die sie nicht kennen und deren Mechanismus in größter Geheimhaltung liegt und Tatsachen früher schafft, als sich die Parlamente über die Frage "Krieg oder Frieden" entschieden haben. Es ist daselbe wie mit der Mobilisierung zu Beginn des Weltkrieges. Wir haben 1914 sowohl von deutscher als auch von russischer Seite gehört, daß eine einmal in Gang gebrachte Maschine nicht mehr aufzuhalten sei. Wir sahen damals, wie sich aus Furcht vor der Verstärkung die Ueberleitung loslöste. Bei den Militärkonventionen ist es noch schlechter. Sie hypnotisieren die Köpfe viel zu viel in einer Richtung. Alles Politische wird in dieser Perspektive betrachtet. Glaubt man hat einmal gesagt, die Regierungen dürfen bei der Entscheidung über die Frage "Krieg oder Frieden" niemals die Generale um Rat fragen. Damit dachte er, daß alle die Entscheidungen politischen Charakter tragen. Alle Militärbolos bedeuten heutzutage eine große Last. Sie vermehren den Eindruck militärischer Kreise auf die europäischen Regierungen, die ja ohnehin schon kaum den Ballast der "Experten" zu tragen vermögen. Derartige Konventionen bedeuten Verpflichtungen. Es ist dabei einerlei, ob es sich um geschriebene oder mündliche Verabredungen zwischen den Generalstäben oder sogar nur zwischen einer kleinen Zahl führender Militärs handelt. Das Wichtigste ist dabei, daß die Militäraparate vorbereitet sind und auf ein Signal hin in Funktion treten. Vor dem Weltkrieg nahm Marschall Foch regelmäßig an allen französischen Manövern teil. Wir wissen auch, wie schnell die englische Expedition an den Kontinent gebracht wurde und wie schnell sie die erste Stelle an der französischen Front einnahm. Wir erinnern uns auch an die berühmten Konversationen zwischen dem englischen Obersten Barnadiston und den belgischen Generälen. Es waren angeblich nur Versprechungen. Da das neutrale Belgien damals keine formellen Verträge zum Abschluß bringen konnte, stellte es sich erst später her.

Charlie Chaplin
schnell ertrankt

Der große Filmschauspieler, der sich durch seine tragisch-grotesken Rollen in das Herz der ganzen Welt gespielt hat, ist an einer Blinddarmentzündung so schwer erkrankt, daß die Ärzte ernstliche Besorgnis hegen.

aus, wie wichtig diese Versprechungen waren, bei denen es nicht auf die Form ankommt, vielmehr auf die sachmäßige Klärung der Bedingungen, unter denen die militärische Hilfe gewährleistet wird. Es heißt dann immer, daß alles geschehe aus Desensivgründen. Nun sind aber alle diplomatischen Bündnisse als Desensivbündnisse vorgedacht. Die Initiatoren brauchen dabei gar nicht unaufrichtig zu sein, doch kommt in kritischen Zeiten läufigen der Moment, wo diese Maschine allein zu arbeiten beginnt. . . Die Bündnisfreude des einen Partners wird zur Unterstützung des anderen, um im Trieben fischen zu können. Die Erklärung Poincarés spielsweise, Frankreich werde seine Bündnispflichten erfüllen, verstärkte die Petersburger Militärcräfte in ihrer Kriegspolitik. Dieselbe Wirkung hatte die deutsche Genehmigung der Wiener Aktion gegen Serbien im Jahre 1914. Die Nachkriegsbündnisse sind nichts besser, wiewohl sie eine vollendeteren Struktur aufweisen. Sie stehen noch immer im größten Gegensatz zum System der Freundschafts- und Schiedsgerichtsverträge. Am Beispiel Locarnos sieht man erst, bis zu welchen Konsequenzen eine derartige gründliche Politik führen mühte. Da Locarno die bestehenden Grenzen gegen jeden Angriff garantiert, also genau so gegen Frankreich wie auch gegen Deutschland, mühten Belgien und England auch mit Deutschland Militärbolos abzuschließen, um eventuell auch Frankreich niederschlagen zu können. Die Diplomatie steht sich heutzutage noch nicht an den Mängeln innerer Unwahrheit. Aber die leichte holländische Sensation beweist, wie nötig eine innere Revision der europäischen Politik wäre. Die amtliche Friedenspolitik wird bald so durchsichtig werden, daß man durch sie hindurch nur mehr kriegerische Absichten und nichts sonst sehen wird.

Zweimal Wadermann

Roman von Ludwig U. S. A.

Copyright by Marie Brügmann, München.

42 (Nachdruck verboten.)

Hella hatte tief und traumlos geschlafen. In diesem Augenblicke hatten ihre Seele und ihr Körper das Gleichgewicht wiedergefunden, das nötig ist, um das Gefühl des Gesundseins im Menschen hervorzurufen.

Unpersönlich und fern nur war in ihr das Wissen um ein erschütterndes und nervenzerrüttelndes Erlebnis. Ihre Jugend hatte gesiegt. Die Persönlichkeit ihres Mannes war in ihrer Vorstellung zu einem Schemen geworden. Mit einem wehen Lächeln dachte sie an sein verfahrenes Leben, in dessen Strudel er sie hineingerissen hatte. Sie dachte ohne Groll und mit gutem Herzen an ihn. Aber an seine Stelle hatte sich unmerklich das Bild eines anderen, der sie liebte und denselben Namen trug, gebrängt, die Gestalt Doktor Georg Wadermanns.

Eine seltsame Unruhe überlief sie bei der Erinnerung an die gestrige Unterhaltung mit ihm. Wie merkwürdig, daß sie ihn lange für ihren Gatten gehalten und nicht gemerkt hatte, daß er trotz der doppelgängerischen Ähnlichkeit mit diesem ein anderer, ein ihr fremder Mann war. War er ihr

tatsächlich so fremd? Sie dachte darüber nach, und kam zu dem Schluss, daß das nicht der Fall sein könne, da er doch mit Peter verwandt sei.

Geheimrat Niebergall machte seine erste Visite, und erkundigte sich nach Hellas Verbinden.

„Wie geht es? Gut? Ausgezeichnet. Das Fieber ist verschwunden. Das ist glänzend. Sie sehen wie neugeboren aus. Jetzt heißt es tüchtig essen und noch einige Tage im Bett bleiben, dann können wir Sie entlassen.“

„Oh, noch solange? Ich bin ganz gesund, Herr Geheimrat, und fühle mich sehr wohl. Kann ich nicht heute schon zu meinem Vater?“

„Nur noch ein wenig Geduld. Erst müssen Sie ganz kräftig sein. Ja, ja, — mit jungen, schönen Frauen haben wir Ärzte immer besonders viel Lust.“

Hella nickte lächeln, und der Geheimrat merkte, daß er sich ungewollt zu einem Kompliment versteigen hatte.

„Gute Besserung. Auf Wiedersehen, zärtliche Frau“, sagte er, und tastete nach ihrem Handgelenk, durch dessen Puls ihr Herz das Blut wieder ruhig u. gleichmäßig trieb. „Übrigens Ihr Herr Papa und Ihr Herr Gemahl warten draußen und wollen Sie besuchen.“

Hella war bestürzt. Sollte ihr Mann mit ihrem Vater hier sein? Wie war das mög-

lich? Oder hatte der Geheimrat sich geirrt und verwechselt Doktor Georg Wadermann mit Peter?

Als ihr Vater und Georg eintraten, erkannte sie, daß ihre Befürchtungen grundlos waren.

„Tag, darling“, sagte Professor Stöger, und lächelte Hella. „Ich höre schon, daß es dir wieder gut geht. Das ist erfreulich.“

„Guten Tag, liebster Vater“, erwiderte sie, und war froh, daß sie wieder in seiner Nähe war.

Mit einer anmutigen Gebärde reichte sie Georg die Hand. Der Anblick Hellas setzte ihn in Erstaunen und Bewunderung. Er hatte sie bisher nur als verzweifelte, enttäuschte Gattin und blaue, leidende Kranken gesehen. Jetzt sah er sie in rosiger Frische und sieghafter Schönheit vor sich. Über Nacht war sie zu neuem Leben erblüht.

Sie verriet es, Georg anzusehen. Sie schämte sich, daß sie ihn mit ihrem Manne verwechselt hatte und lächelte zu ihm gewesen war. Eigentlich war sie ihm ein wenig böse darüber, daß er es übernommen hatte, die Rolle Peters zu spielen.

„Du hast unser Freund“, sagte der Professor, „viel zu danken. Er hat dich in uneigentlicher Weise aus deiner netten Verführung gerissen, indem er — na, du weißt es ja von ihm selbst.“

„War es wirklich so notwendig, Herr Doktor, daß Sie mit vormachten. Sie seien

mein Mann? Nichtsdestoweniger herzlichen Dank für Ihre Mühe, die Sie mit mir gebracht haben.“

„Du bist ein tapferes Mädel“, nahm der Professor das Wort. „Ich will dich nicht noch einmal mit der Erinnerung an das, was du durchgemacht hast, quälen. Aber es sind doch so verschwundene Sachen, die wir besprechen müssen.“

„Es ist doch nichts Schlimmes, Vater?“ fragte Hella angstlich.

„Nein, durchaus nichts Schlimmes. Es ist alles in Ordnung gekommen. Auch mit deinem Manne. Er hat sich, als er dich verlassen hatte, der Polizei gestellt weil er glaubte, daß er wegen eines Schuhleins als Betrüger gefangen wurde. Die Angelegenheit hat sich schnell zu seinen Gunsten geäußert. Allerdings mehr oder minder mit Hilfe deines Geldes.“

Der Professor erzählte ihr ausführlich, was sich in den letzten Tagen mit Peter getragen hatte. Hella hörte mit Aufmerksamkeit, aber ohne merkliche innere Anteilnahme zu.

„Mister Wadermann hat mich in leichter Weise in der Erledigung der unangenehmen Geschäfte unterstützt. Dein Mann hat ohne weiteres seine Einwilligung zur Scheidung gegeben. In einigen Tagen dann wird er nach Südmorava. An ein Fortbestehen der Ehe ist unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr zu denken.“

Der kälteste Wintermonat seit 1788

Prag, 28. Februar. Nach Berichten des Staatsamtes für Meteorologie war der Monat Februar mit einer Durchschnittstemperatur von -10,6 Grad Celsius nicht nur der kälteste Februar seit 1775, bis wohin die Temperaturberichte zurückgehen, sondern auch mit Ausnahme des Dezembers 1788 der kälteste Wintermonat überhaupt.

Eine 13jährige Mutter

Der 18jährige Vater verhaftet.

Amstetten, 28. Februar. Die 13jährige Tochter des in der Theresientaler Papierfabrik i. Haumennung beschäftigten Arbeiters M. hat vor einigen Tagen in ihrem Elternhaus ein Kind weiblichen Geschlechts geboren. Das Mädchen, das die Schule in Haumennung besucht, war während des Unterrichts von Geburtswehen überrascht worden und die Niederkunft erfolgte sofort nach ihrer Heimkehr, ohne ärztliche Hilfe. Die jugendliche Mutter und das Kind sind wohlauflauf.

Die Dreizehnjährige, deren Schwangerschaft von niemand bemerkt worden war, gab an, daß sie im vergangenen Sommer von dem damals 17jährigen Josef Wallner, der bei der Firma Rauscher u. Söhne in Haumennung beschäftigt ist, vergewaltigt worden sei. Wallner wurde vom Gendarmerieposten Ulmerfeld wegen des Verdachtes des Verbrechens der Notzucht und Schändung verhaftet. Er gab zu, der Kindesvater zu sein, doch bestritt er hartnäckig, dem Mädchen Gewalt angetan zu haben. Er gab an, daß er mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhalten habe und behauptete, daß ihm die Dreizehnjährige in Bezug auf ihr Alter getäuscht und sich für 15-jährig ausgegeben habe. Obwohl die Angaben Wallners glaubwürdig erscheinen, wird er bis zu deren Überprüfung in Haft behalten.

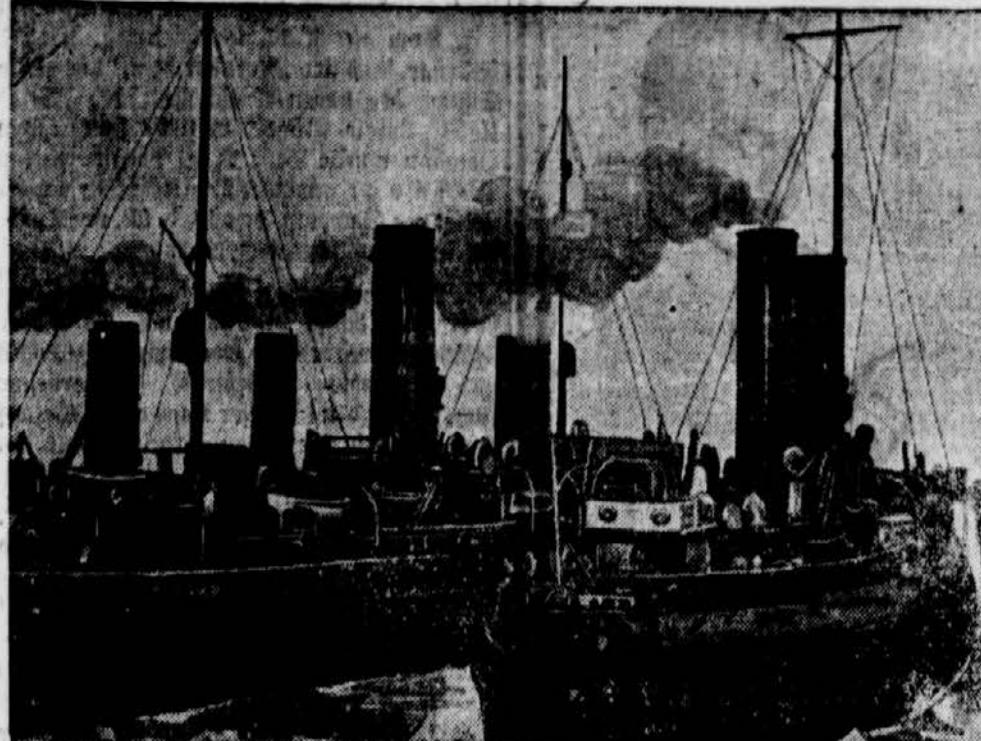
Pfarrermord in der Slowakei

Pragburg, 28. Februar. In der Ortschaft Socovce bei Turciansky Sv. Martin wurde ein blutiges Verbrechen begangen. Der aus dem Gefängnis von Leopoldov entstiegene Häftling Geza Stochon, der zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, weil er seinerzeit in der Pfarrkirche des genannten Ortes einen Einbruch verübt hatte, wollte sich an dem Pfarrer, der gegen ihn damals die Anzeige erstattet hatte, rächen. Dieser Pfarrer wurde aber mittlerweile an einen anderen Ort versetzt. Auf der Suche nach dem Pfarrer traf Stochon dessen Nachfolger Pavlini in der Nähe des Ortes. Er hielt ihn an und verlangte von ihm einen Taufpass. Der Pfarrer, der einen Begleiter hatte, lehnte das Anstossen ab und wollte in die Ortschaft zurückkehren. Darauf feuerte Stochon einen Schuß gegen ihn ab und töte ihn. Der Begleiter des Pfarrers, der ihm zu Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt. Es begann nun eine wilde Jagd, welche die Ortsinwohner auf den Mörder veranstalteten. Stochon feuerte ununterbrochen auf seine Verfolger, ohne aber jemanden zu treffen. Als er sich schließlich von allen Seiten bedrängt sah, schob er sich die letzte Kugel in den Kopf und starb.

Der Mann im Frauenabteil

Zum Zug von Brüssel nach Ostende war es wieder unerhört übersättigt, bloß die Damenabteile waren, wie üblich, fast leer. In ein solches Abteil sprang im letzten Augenblick vor Abgang des Zuges ein eleganter junger Mann. Seine Anwesenheit erregt bei einer dort sitzenden alten Dame alsbald heftigen Widerspruch. Der Kontrolleur fordert den jungen Mann auf, in ein anderes Abteil zu gehen. Er weigert sich, da diese voll seien, und der Kontrolleur erklärt ihm, daß er infolgedessen den Zug in Gent verlassen müsse. Über der Fahrgäste sträubt sich. In Ostende angekommen, stürzt sich der Kontrolleur auf sein Opfer und bringt es zum Stationsvorsteher, der sofort ein großes Protokoll aufnehmen will. Der junge Mann reicht ihm lustig seine Papiere. Zu seinem Erstaunen liest der Beamte den Namen „Margaretha Sybila Maria X., geboren zu H. usw.“ — „Sie sind eine Frau?“ — „Ja wohl!“ — „Wie kommen Sie dazu, Männerkleider zu tragen?“ — „Seit mir

Russische Eisbrecher für den Nord-Ostsee-Kanal



Die deutsche Regierung hat zwei der größten russischen Eisbrecher „Jermal“ (8000 Tonnen) und „Truvor“ (1600 Tonnen), gechartert, um den zugeschrotenen Nord-Ostsee-Kanal wieder zu öffnen und für starke Schiffe einen Weg durch die westliche Ostsee zu bahnen. Die Eisbrecher sind bereits von Leningrad in See gegangen und werden in den nächsten Tagen in Kiel erwartet. — Unser Bild zeigt den „Jermal“ mit den Eisbrechern „Zenit“ und „Krasin“ im Hafen von Leningrad.

Tragödie im Urwald

Furchtbare Schicksal einer deutschen Auswanderersfamilie in Mexiko

Alljährlich wandern tausende Familien nach den Vereinigten Staaten, Kanada und den großen südamerikanischen Ländern und Mexiko aus. Manchem gelingt es, wenn auch erst nach Jahrzehntelangen unvorstellbaren Mühen und Entbehrungen, hier ein zweites Heim zu finden, mancher kommt nach wenigen Jahren zurück, ärmer als er gegangen war, oder aber er ging in der Fremde jenseits des Ozeans einfach unter. Ein besonders trauriges Beispiel dafür, wie es Auswanderersfamilien in Mexiko gehen kann, lenkt der nachstehende Brief einer Emigrantin. In knappen Zeilen offenbart er eine Tragödie von so dramatischer Schärfe, wie man sie allenfalls in Büchern „aus dem wilden Westen“, nicht aber in der Wirklichkeit vermutet.

Im Jahre 1923 wanderten die Brüder Langer aus Nordböhmen nach Mexiko aus, wo es ihnen nach harter Arbeit gelang, eine eigene Art Farm zu erwerben. Zwei Jahre darauf folgten ihnen die Ehefrauen mit den Kindern. Trotz einiger Fehlsläge ging das Unternehmen doch sichlich vorwärts und im stillen rechneten sich die beiden Männer bereits aus, wann sie sorgenfrei auf ihrem Anwesen leben würden. Ihre Leistung war um so mehr anzuerkennen, als beide Farmer oder Kolonisten, wie man sie in Mexiko nennt, in der Heimat lediglich als Bergleute gearbeitet hatten. Dabei pflegten sie in ihren Feierstunden geselligen Verkehr mit den Nachbarn, unter denen sich noch mehr Landsleute befanden.

Im Herbst vergangenen Jahres begannen sich umherziehende Banden unangenehm bemerkbar zu machen. Häufig kam es zu Überfällen, so daß eine Anzahl Kolonisten verloren gingen.

Unter den Deutschen wurde die Bildung eines Selbstschutzes beschlossen, der Mitte Dezember in Tätigkeit treten sollte. Diese Maßnahme kam zu spät . . . Am 9. Dezember 1928 erschien plötzlich vor dem Anwesen der Langerz 15 bis 16 bis an die Zähne bewaffnete Banditen. Sie wurden erst im letzten Augenblick von der Wasser holenden Tochter bemerkt, die laut schreiend ins Haus stürzte. Zufällig befanden sich in diesem Augenblick außer den beiden Brüdern noch 5 Männer im Hause, die sich im Eilschritt in einen vor dem Hause verschließenden Bach begaben. Dann begann die Schießerei, die von den Banditen eröffnet wurde. Vor Angst begab sich auch die zunächst zurückgebliebene Frau mit den Kindern in den Graben, weil sie sich dort am sichersten wußte. Dabei erhielt sie mehrere leichte Schüsse

bekannt ist, gibt es hiesfür kein Verbot. Ich bin eine Frau und habe ein Recht darauf, im Frauenabteil zu fahren.“ Der junge Mann verließ stolz das Büro des Stationsvorstehers.

den bereits alle Kolonisten mehr oder weniger schwere Verlebungen davongetragen hatten. Wer noch nicht tot war, bekam das Letzte mit dem Revolver oder Messer. Dann drang die Bande ins Haus und durchwühlte alle Kammern, wobei alles nicht Niet- und Nagelfest verpackt wurde. Alles Vieh wurde zusammengeholt und fortgetrieben. Die Frau Helene, als einzige erwachsene Überlebende, flüchtete unterdessen die Straße hinauf bis zum Hause des nächsten Kolonisten — alles leer. Lediglich unter Strauchwerk lag ein Verwundeter, der keine Auskunft darüber geben konnte, wo die anderen Hausbewohner waren. Beim zweiten Nachbarn traf sie eines der Kinder, das unbemerkt hatte der Schießerei entwischen können und aus dessen von Weinräumen unterbrochenen Schildderung die Bewohner sich nur undeutlich hatten ein Bild der Grausamkeit machen können. Inzwischen schwoll der verletzte Fuß der Frau mehr und mehr an, so daß sie sorgfältig gepflegt werden mußte.

Jetzt kam das Schlimmste: wie es hieß, sollte die Militärbehörde, die auf die Banditen aufmerksam gemacht worden war, eine genaue Aufnahme der Blutstätte machen, doch traute sich niemand allein an das Gehöft heran, weil man die nächsten Schritte der Banditen nicht kannte.

So blieben die Toten, unter denen sich auch die beiden Brüder Langer befanden, in der glühenden Hitze liegen, nahezu 14 Tage lang, in welcher Zeit fast nichts mehr von den Leichen übrig geblieben war. Die tropische Temperatur und die Aschegeier hatten bis dahin ihr Werk getan.

LEDIGLICH einer, Heinrich Langer, der in einem Weizenfeld niedergemacht worden war, war von den gefährlichen Tieren verschont geblieben. Ein and. er vermochte sich trotz seiner schweren Verwundungen bis zur nächsten Kolonie zu schleppen und blieb dem Leben erhalten. Der Brief schließt mit der Hoffnung der armen Frau, bald in die Heimat zurückkommen zu können, und mit der dringenden Mahnung an die Adressaten, nicht nach Mexiko zu kommen, da es unmöglich sei, die riesigen Gebiete so von Staats wegen zu schützen, daß man sich geborgen fühlen könnte.

Lokale Chronik

Maribor, den 28. Februar.

Zur Linderung der Wintersnot der Armen

Zur Unterstützung der von der Stadtgemeinde eingeleiteten Wohlfahrtsaktion sind beim Stadtmagistrat folgende weitere Spenden eingelaufen:

„Posojilnica“ in Maribor (Marodni dom) 1000, Allgemeine Pausgesellschaft in Tezno 500, Filiale der Verwaltung des „Slovenec“ in Maribor 200 und Stadtbauamtseck 150, Nassimbeni 500 Dinar; ferner spendete der Kaufmann Drago Roglič 12 Paar Schuhe.

Allen Spendern herzlichsten Dank!

m. Neue Amtsstunden beim Steueramt. Die Steuerverwaltung Maribor teilt mit, daß ab heute, 1. März bis auf weiteres folgende Amtsstunden gelten: an Werktagen von 8—12 und von 15—18, an Samstagen von 7—13 und an Feiertagen von 8—12 Uhr.

m. Wiederaufnahme des Schulunterrichtes. An der Mädchenbürgerschule 1 (Millošičeva ulica) wird Montag, den 4. d. M. der regelmäßige Unterricht wieder aufgenommen.

m. Schwurgericht. Für die am 2. April beginnende Frühjahrs-SchwurgerichtsSession in Maribor sind außer den bereits mitgeteilten noch folgende Fälle ausgeschrieben: am 3. April gegen Karl Bartoš und Jánka Portál wegen Mordes; am 4. April gegen Alois Štrouneck und Vinko Čerebík wegen Mordes; am 5. April gegen Johann Sattler wegen Betruges und Josef Pešek wegen Mordes.

m. Hochherzige Spende. Der hiesige Kaufmann Herr Adalbert Gusek, der bereits öfters für die hiesigen städtischen Armen verschiedene Unterstützungen zusammen ließ, spendete diesmal einen Waggon Brennholz, das dem Wunsche des Spenders gemäß unter arme Familien mit großer Kinderzahl, vor allein unter jene, die in ungeeigneten Wohnungen leben, verteilt werden wird.

Solche Familien, deren Verhältnisse an Ort und Stelle ermittelt werden, wollen kommenden Montag oder Dienstag im städtischen Sozialpolitischen Amt (Rotožki trg Nr. 9) vorsprechen.

m. Dr. Veslovar verreist. Der Kommissär der Kreisselfbstverwaltung in Maribor, Herr Dr. Josef Veslovar, ist in Amtsgeschäften nach Beograd abgereist.

m. Evangelisches. Sonntag, den 3. d. M. wird in Maribor kein evangelischer Gottesdienst stattfinden.

m. Verkauf einiger Autobusse. Wie wir erfahren, beabsichtigt die städtische Autobusunternehmung einige Autobusse der Marke „Chevrolet“, die ersten Wagen, die in den Verkehr gestellt wurden, zu verkaufen. An den Stelle sollen neue Wagen der Firma „Austro-Fiat“ angeschafft werden.

m. Hauptversammlung des Aeroklubs. Der Aeroklub hält kommenden Sonntag, den 3. März um 10 Uhr vormittags im Saale der hiesigen Studienbibliothek seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

m. Heute, Freitag, um 20 Uhr findet im gut geheizten großen Kinosaal der Konzertschlager der Saison „Jaroslav Kocian — Oldrich Čerebík“ statt.

m. Kleineuer. Gestern nachmittags entstand im Ventilationschacht der Kaffeehaus „Menzar“ am Glavni trg infolge Überhitzung ein Brand, der von der Feuerwehr schnell erstickt wurde. Der Schaden ist unbedeutend.

m. Cercle français. Der Verein veranstaltet Sonntag, den 3. März um 17 Uhr im Festsaal der „Zadržna gošpodarska banka“, Aleksandrova cesta 6, einen Musik- und Theaterrabend mit folgendem Programm: 1. M. Maurey: „Rosalie“ Lustspiel, aufgeführt von Fr. Pallavicini, Fr. Poljanec und H. Furrer; 2. G. Pante: Chanson polonaise, und Fr. Francois Kreisler: Siciliano et Rigandon, Violin Fr. Dernovsek, Klavier Fr. Brandl; 3. Ch. Gounod, Vals de l'Opéra Marguerite Klavier Fr. Stresec; 4. L. Forest: Bar u

zur he pluie, Lustspiel, aufgeführt von J. L. Kugel, Fr. Klimovc, H. Goršič, H. Prezelj und H. Guščin. Die Mitglieder des Vereins und alle sonstigen Freunde der kroatischen Sprache sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen. Eintritt 10 Dinar, für Studenten 2 Dinar.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 81 Fremde in Maribor zugereist, davon 9 Ausländer.

m. Jahreshauptversammlung. Der Arbeitergesangverein "Frohsinn" hält Sonntag, den 10. d. um 14 Uhr im Vereinsheim des Gasthauses "Volksheim" in der Ruska cesta seine Jahreshauptversammlung ab. Die Tagesordnung umfasst die Tätigkeitsberichte, Neuwahl des Vorstandes, Programm des laufenden Jahres und Allfälliges. Die Mitglieder werden erachtet, möglichst vollständig zu erscheinen.

m. Die Arbeitsbörse in Maribor sucht dringend 1 Eisendreher, 2 Fassbinder, 1 Müller und 1 Gießer für Serbien.

m. Der Kassenzirkus in der Meljska cesta. Wie wir in Erfahrung bringen, wurde beobachtlicherseits festgestellt, daß die Kofferlezung des beraubten Leiters der Wechselstube am Hauptbahnhof Herrn Kajo Ložnik nicht schwerer, sondern leichterer Natur ist.

m. Verhaftet wurden gestern Franz E. wegen verbotener Rückkehr in das Stadtgebiet und Martin P. wegen Bettelns.

m. Unfall. Der 30jährige, in den Stadtkassenwerken in Ruska beschäftigte Elektrotechniker Michael Pravec erlitt gestern nachmittags bei der Behebung eines Kurzschlusses schwere Verlebungen und mußte in das Krankenhaus überführt werden.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 19 Anzeigen, davon 6 wegen Überschreitung der Straßenvorchriften, 2 wegen Nichteinhaltung der Sportstunde, 1 wegen Erzeuges, 1 wegen Unfalls, 1 wegen Lärms, 1 wegen Fahrlässigkeit sowie eine Fundanzeige.

m. Wetterbericht vom 1. März 8 Uhr früh. Luftdruck: 744; Feuchtigkeitsmesser: — 6; Barometerstand: 754; Temperatur: — 7; Windrichtung: NW; Bevölkerung: 0; Niederschlag: —

m. Innige Bitte. Der kalte Invalid mit drei kleinen Kindern wendet sich an mitleidige Herzen mit der innigsten Bitte, ihm kleinere Spenden und eventuell abgetragene Schuhe für ihn und sein 7jähriges Kind zu kommen zu lassen.

m. Telephon-Verzeichnisse sind in der Verwaltung der "Marburger Zeitung" zum Preise von 15 Dinar pro Stück erhältlich.

* Heute, Freitag, Kabarettabend in der "Bellavita kavarna". 2379

* Familienabendkonzert im Restaurant Halbwild am Samstag, den 2. März. Siehe heutigen Anzeigenteil!

* Die Genossenschaft der Fleischhauer und Schäfer in Maribor gestattet sich, Herrn Schlachthausdirektor Mag. R. J. o. anlässlich seiner gestern erfolgten Promotion zum Doktor der Tierheilkunde auf diesem Wege zu beglückwünschen. 2385

* Bei Grippe-Epidemie sorge man dafür, daß Magen und Darm durch den Gebrauch des natürlichen "Franz-Josef"-Bitterwassers öfters gründlich gereinigt werden. 2244

* Der zweite Abendkurs für seine bürgerliche Küche in der "Besna" beginnt am 6. März. Anmeldungen werden in der Direktionsanstalt entgegengenommen. 2314

* Der Arbeitergesangverein "Enakost" veranstaltet am 3. März 1. J. im Gasthaus A. Senica in Studenci einen F. a. m. i. l. e. n. a. b. e. n. d mit reichhaltigem Programm und Aufführung von J. Kantars Drama "Lepa Babi". Vorträge eines gemischten und eines Männerchores sowie Sologesänge. Nach dem Programm freie Unterhaltung. Beginn um 17 Uhr. Eintritt frei. 45

* Einladung zum Schneider-Kränzchen, welches am Samstag, den 2. März im Gasthaus J. S. o. f. in Ljubno stattfindet. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. 2359

* Leber- und Blutwurstschmaus am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. März im Gasthaus "Mesto Trst" gegenüber dem Krankenhaus A. und M. Veranič. 2384

Grippe



Aus Celje

Treibels

Am Mittwoch, den 27. d. M. vormittags trat die Sušnica, an der sich zahlreiche Eisblöcke gestaut hatten, auf der "Insel" aus dem Ufer. Als das Eis am Nachmittag freigemacht wurde, floß das Wasser von den Wiesen wieder ab. Am Mittwoch abends begann das Treibels die beiden Voglajnastege bei der chemischen Fabrik und in der Nähe der Mündung in die Sava zu bedrohen. Die Arbeiter waren die ganze folgende Nacht mit dem Fortschaffen der Eisblöcke beschäftigt. Der eingebrochene Teil des Grenadierstegs wurde abgesägt, um einem allfälligen Einsturz des unverehrten Teiles vorzubeugen. Die Lage auf der Sava hat sich am Donnerstag gebessert. Vor Donnerstag früh zeigten die Thermometer in der Stadt — 1, vormittags aber — 3 Grad Celsius.

c. Auszeichnung. Herr Alois Mihelčič, Bürgermeister von Celje-Umgebung, wurde in Anerkennung seiner Verdienste für das Genossenschaftswesen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

c. Trauung. Am Mittwoch, den 27. Februar wurde in Celje Herr Dr. F. Kolatec, Chefarzt der Kuranstalt Rogaska Slatina, mit Frau Olga Petriček aus Celje getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

c. Operettengästespiele. Die bereits für 17. Februar anberaumten zwei Operettengästespiele des Nationaltheaters in Maribor, die wegen Kohlemangels abgesagt werden mussten, finden nun am Sonntag, den 10. März im hiesigen Stadttheater statt u. zw. wird um 16 Uhr die Operette "Hebstmonöver", um 20 Uhr aber die Operette "Bajadere" aufgeführt.

c. Amtstag der Handelskammer. Das Handelsgremium in Celje gibt allen Wirtschaftskreisen in Celje sowie in der nächsten und weiteren Umgebung bekannt, daß der Referent der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana am Dienstag, den 5. März von 8 bis 12 Uhr vormittags in der Direktionsanstalt d. Transportgesellschaft am Sanktak in Celje amtieren wird.

c. Todessfälle. Am Dienstag, den 26. Februar starben im hiesigen Krankenhaus die 53jährige Besitzerin Fanny Pristovsek aus Bojniki und die 1 Jahr alte Martina Mlakar, Eisenbahnerstochter aus Grobelno. Das Kind starb zu Hause auf einen erhöhten Ofen und erlitt schwere Brandwunden, denen es nach der Übersführung ins Krankenhaus erlag. Ferner starben am Mittwoch, den 27. Februar in Medlog bei Celje der 84jährige Auszügler Johann Kramar, am Donnerstag, den 28. Februar aber in Celje die allgemein bekannte Geban-

me Frau Maria Kast (Hauptplatz 12) im Alter von 72 Jahren und die 71jährige Wäscherin Eva Podergaš (Pred groško). Friede ihrer Asche!

c. Vom Aeroflub. Am Dienstag, den 26. Februar fand im "Marodni dom" die erste Sitzung des neuen Ausschusses des Aeroflubs "Unsere Flügel" in Celje statt. Zum Obmann wurde Herr Mag. Pharm. Andrej Bošavec gewählt. Der Aeroflub veranstaltet am Samstag, den 16. d. M. ein Tanzfest im "Marodni dom".

c. Abgeholzten. Auf Anordnung der Oberstaatsanwaltschaft in Ljubljana wurde der 34jährige, wegen Bergverratung, Betruges und Diebstahls vorbestrafe Bergarbeiter Johann Ajdn in dieser Lage aus Celje auf drei Jahre in die Zwangsarbeitsanstalt in Stark Gradiška abgeschoben.

c. Jäthemarkt. Am Samstag, den 9. d. M. findet in Celje ein jährlicher Fleisch- und Främmemarkt statt.

Aus Dravograd

g. Todesfall. Dieser Tage ist im benachbarten Morenhoft der Sohn des Sägemüisters Herrn Stefan Čermak verschollen; er wurde unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung am hiesigen Friedhofe beigesetzt. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

g. Seltene Naturscheinung. Vergangenen Mittwoch gegen 11 Uhr wurden in Dravograd und Umgebung neben der Sonne auf Regenbogen noch zwei kleinere Sonnen sichtbar. Die Erscheinung hat unter der Landbevölkerung zu allerlei schlimmen Prophezeiungen Anlaß gegeben.

g. Wiederaufbau der Raffinerie Goll. Die bekanntlich vor mehreren Wochen abgebrannte Raffinerie des Herrn Viktor Goll in Dravograd wird, sobald die Witterung dies zuläßt, wieder aufgebaut und noch bedeutend vergrößert werden. Das neue Werk wird modern und vollkommen feuer sicher sein. Die Kapazität soll auf das Dreifache erhöht werden.

g. Zur öffentlichen Versteigerung gelangt am 2. Mai die hiesige Gasthofwirtschaft "Post" samt den dazugehörenden Grundstücken.

Aus Čakovec

c. Wiederaufnahme des Schulunterrichtes. In Čakovec und Barakdin wurde der Unterricht in den Schulen, die wegen Brennstoffmangels und der Verkehrshindernisse gestoppt werden mußten, Samstag wieder aufgenommen.

c. Behördliche Aufnahme der Brennstoffvorräte. Die Gemeinde hat dieser Tage bei den hiesigen Kohlen- und Holzhändlern die amtliche Aufnahme der Brennstoffvorräte angeordnet. Der Kohlenpreis wurde mit 30.50 Dinar per Meterziner angesetzt.

c. Stechenüberung und Hochwassergeschehen. Die Gemeinde läßt den Schnee, der sich im Laufe der Wochen in der Stadt angesäuft hat, mit vier Lastautos weg schaffen, was jedoch wegen der riesigen Massen nur sehr langsam vor sich geht. Für die nächsten Tage ist mit Eintritt wärmerer Witterung Hochwasser zu befürchten, abgesehen davon, daß bei Schneeschmelze unsere Stadt in ein Kötmeer verwandelt sein wird. Čakovec liegt im Tal und ist deshalb der Überschwemmungsgefahr sehr ausgesetzt. Bei Hochwasser ergießt sich der Bach Trnava über die Ufer und überschwemmt die ganze Gegend, sodass die Bewohner der dort stehenden Häuser gewöhnlich mehrere Tage von der Außenwelt ganz abgeschnitten sind. Die Gemeinde hat für diesen Fall bereits die nötigen Maßnahmen getroffen, doch ist zu befürchten, daß dieselben, falls die ungeheuren Schneemassen zu schmelzen beginnen, sich als ungenügend erweisen werden.

c. Todessfälle. Am Dienstag, den 26. Februar starben im hiesigen Krankenhaus die 53jährige Besitzerin Fanny Pristovsek aus Bojniki und die 1 Jahr alte Martina Mlakar, Eisenbahnerstochter aus Grobelno. Das Kind starb zu Hause auf einen erhöhten Ofen und erlitt schwere Brandwunden, denen es nach der Übersführung ins Krankenhaus erlag. Ferner starben am Mittwoch, den 27. Februar in Medlog bei Celje der 84jährige Auszügler Johann Kramar, am Donnerstag, den 28. Februar aber in Celje die allgemein bekannte Geban-

Radio

Samstag, 2. März.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 13.30: Wasserstand und Wetterberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 19: Vortrag. — 18.30: Dubrovnik und Umgebung. — 19: Deutsch. — 19.30: Vortrag. — 20: Kinderabend. — 22: Nachrichten und

Zeitungslage. — 22.15: Rund um Europa. — Wien, 15.06: F. Grissparzers Theaterstück "Des Meeres und der Liebe Wellen". — 17.35: Kammermusik. — 19.20: M. Gavril's Liederabend. — 19.50: G. Eyslers Operette "Bruder Straubinger". Anschließend: Abendkonzert. — Graz, 18.35: Ethnographie. — Breslau, 18.25: Opernabend. — 19: Brahms-Fest. — 21: G. Selvens Sportstreich "Sextage-Tempo". — In den Pausen: Tanzmusik — Graz, 18: Deutsche Sendung. — Anschließend: Jugendstunde mit Musik. — 20: Volkslieder. — 20.30: Brünner Sendung. — 22.25: Abendmusik. — Daventry, 21: Konzert. — 22.35: Orchesterkonzert. — 23.30: Tanzmusik. — Stuttgart, 20.15: Frankfurter Sendung. — 22.15: Unterhaltungskonzert. — 23.30: Tanzmusik. — Frankfurt, 16.35: Smetana-Stunde. — 19: Opernabend. — 20.15: "Ein heiterer Ausflug von Toni Timpelov". — Anschließend: Tanzmusik. — Brünn, 17.55: Deutsche Sendung. — 20.30: Orchesterkonzert. — 22.25: Prager Sendung. — Langenberg, 17.20: Englisch. — 20.20: Rustiger Abend. — Anschließend: Nachtmusik. — Berlin, 20: Abendunterhaltung. — 21: Cabaret. — Anschließend: Tanzmusik. — Mailand, 20.50: Opernübertragung. — München, 18: Weiberstunde. — 19.30: Münchner Konzert Megander Gundelmann. — 20.05: Unter Wendl. — Anschließend: B. Roseggers Szene aus dem Leben "Die Heimfahrt". — 22.45: Unterhaltungsmusik. — Budapester, 17.40: Konzert. — 19.15: Operetten. — 22: Gigennermusik. — Warschau, 20.30: Abendkonzert. — 22.30: Tanzmusik. — Paris, 18: Konzert.

Wissensplitter

In Braunschweig war um die Mitte des 18. Jahrhunderts das Bahnenlotto an den Minister Heronc verpachtet. Wenn ein Spieler einen größeren Gewinn gemacht hat und ihn ausgezahlt haben wollte, wurde er eingesperrt.

Zu Luthers Zeiten wies Deutschland 2.845.000 Röntgen und 200.000 Rommen auf.

Das erste Preisrätsel in einer Zeitung erschien 1808 in einem Pariser Journal. Es erregte allgemeines Aufsehen und die Redaktion gingen 8778 Lösungen zu.

Die Fleischbeschau ist eine alte Einrichtung. Schon im Altertum kannte man eine Überwachung des Fleischzuges und der Fleischnahrung. Den Fleischern, die damals auch Kärgle waren, oblag die Überwachung des Fleischbeschau. Da das Fleisch zum Verkauf gelangte, mußten die Fleischer nach der Schlachtung das Fleisch beriechen und das Fleisch der Schlachttiere begutachten. Je nachdem es von ihnen für rein oder unrein befunden wurde, durfte es dem öffentlichen Verkauf unterstellt werden oder nicht. Auch im Mittelalter noch besaß sich die Gesellschaft damit, und besondere Vorschriften verboten den Genuss des Fleisches, darüber umgestandener Tiere, weil er zu schweren Krankheiten führte. Doch schon im 12. Jahrhundert gab es in einzelnen Städten öffentliche Schlachthöfe mit berufsmäßigen Schauern, um den Fleischverkehr zu kontrollieren. Auch kannte man damals schon das Freibankfleisch, das minderwertiger war und besonders der ärmeren Bevölkerung diente. Die älteste und bekannteste Fleischordnung stammt aus dem Jahre 1120. Die Vorschriften waren streng. So wird gefordert "mit aller Schärfe gegen Personen vorzugehen, welche ungewissenhaft genug folche allgemein schädliche Thiere verkaufen, als wodurch sonst leicht die höchstartigsten Faulsäber zu entstehen pflegen".

Die Witwen stehen in China in hohem Ansehen und zwar deshalb, weil sie durch ihren toten Gatten einen so warmen Empfehlungsbrief im Himmel haben. Sich wieder zu heiraten heißt diesem Vorteil entsagen, was nahezu ein Verbrechen ist.

Die Flugperlmuschel, die momentlich im Gebiet der weissen Elster (Vogtland) sehr häufig ist und in besonders großen Exemplaren vorkommt, ist eine der wenigen Muscheln Deutschlands, die echte Perlen erzeugt. Sie wird 14 cm. lang und 7 cm. breit, wird 100 und mehr Jahre alt, weist aber selten schöne Perlen auf.

Theater und Kunst

Kulturbühne in Maribor

Revertoire:

Freitag, den 1. März: Geschlossen.

Samstag, den 2. März um 20 Uhr: "Romeo und Julie". Ab. 2. Erstaufführung.

Sonntag, den 3. März um 15 Uhr: "Herbstmander". Kupone. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: "Auf Befehl der Herzogin". Kupone. Ermäßigte Preise.

Sport

Vom Motoclub

Diese Tage hießt die rührige Sektion Maribor des jugoslawischen Autoklubs unter dem Vorsitz ihres umsichtigen geschäftsführenden Vizepräsidenten, des Großkaufmannes Herren Ferdo Bintner ihre diesjährige Hauptversammlung unter erfreulich großer Beteiligung seitens der heimischen Autosportler ab. Den Tätigkeitsberichten war zu entnehmen, daß der Club im Laufe des vergangenen Jahres eine überaus mannigfaltige Tätigkeit entwidelt, wofür sämtlichen Funktionären besonderer Dank ausgesprochen wurde.

Hierauf wurden die Neuwahlen, bezüglichungsweise Ergänzungswahlen vorgenommen. Der Ausschuß unseres Autoklubs setzt sich aus nachstehenden Herren zusammen: Präsident: Großindustrielle Peter Majdič; 1. Vizepräsident: Großkaufmann Ferdo Bintner; 2. Vizepräsident: Primarius Dr. Robič; Schriftführer: Weingroßhändler Bugec; Kassier: Dr. Matiū; Ausschusmitglieder: Großindustrieller Hinko Pogačnik; Großindustrieller Ing. Dračer; Ing. Friedau und Ing. Tomšič. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Großindustrieller Josef Rosenberger, Großindustrieller Gustav Scherbaum und Direktor Bogdan Pogačnik gewählt. In die Sportkommission wurden die Herren Graf Attems, Graf Herberstein, Großkaufmann Robauss, Ing. Dračer, Direktor Pogačnik, Großkaufmann Stieger und Ing. Wolf berufen.

Der Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr wurde auf 600 Dinar festgesetzt. Auf allgemeinen Wunsch beachtigt die Leitung heuer mehrere gemeinsame Ausfahrten zu veranstalten, von denen die größte bereits zu den Pfingstfeiertagen nach den Plitvicer Seen führen wird.

Mitteilung des M. O. Wegen der wieder eingetretenen Kälte und des allzu hohen Schnees werden die sonntäglichen Meisterschaftswettkämpfe auf den 10. März verschoben.

S. R. Rapid. Sonntag, den 3. März findet um 10 Uhr vormittags am Sportplatz eine Zusammenkunft sämtlicher Fuhrballer statt. Die erste Mannschaft sowie die Reserven und Jugendmannschaften haben zuverlässig zu erscheinen.

Skiwettbewerb der Wintersportsektion des S. P. D. Die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereines veranstaltet

sonntag, den 3. März mit dem Ausgangspunkt vom "Kloppn vrh" einen Führungslauf für fortgeschrittene Skifahrer. Die Fahrt führt über die "Rogla", "Planinka", "Ribnisko jezero", "Velika" und "Mala Kopa" bis zur Bahnstation Buhred. Rötigerweise steigt ein Teil der Teilnehmer bereits vom "Ribnisko jezero" nach Bregno zu Tal. Sämtliche Fahrer haben sich bereits Samstag in der Hütte am "Kloppn vrh" einzufinden. Abfahrt von Maribor Samstag, und zwar um 13.20 bzw. 18.34 Uhr. Präsent für einen Tag ist mitzunehmen. Da die Schneeverhältnisse insbesondere im westlichen Pohorje zurzeit überaus einstieg sind, dürfte sich die Wanderfahrt einer überaus regen Teilnahme erfreuen.

Die Hallentennismeisterschaft der Schweiz endete mit einem Sieg des Italieners de Bonzini im Herreneinzel. Bei den Damen siegte Fr. Kleinade.

Dempsey siegt im Ring. Man ist über

die Ansichten Dempseys noch nicht ganz im klaren, immerhin ist man in Amerika der festen Meinung, daß Dempsey gerade mit dem leichten Reklametrick, als er in alle Welt das Gericht von einem Revolvertritt hat hinaustelegraphierte, bei welchem er al-

lerdings unverletzt blieb, bewies, daß ein Kampf des Exweltmeisters in Aussicht steht.

Die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen wird am 4. und 5. März in London ausgetragen. Da Weltmeister Ing. Böck als auch Graf Störm, der Sieger bei den Olympischen Spielen, nicht starten, gilt als hoher Favorit der Österreicher Schäfer.

Weltmeisterin Sonja Henie übersiedelt nach Berlin, wo sie sich dem Tennissport widmen will.

Hausball in der "Mariborska koča". Wie wir in Erfahrung bringen, findet am Samstag, den 2. März in der unter außerhafter Bewirtschaftung stehenden "Mariborska koča" ein Hausball statt, was in Anbetracht des wieder eingetretenen günstigen Wetters viele Bachersfreunde hinauslocken wird. Zum Tanze spielt eine originelle Bauernmusik auf, und für das leibliche Wohl ist hinreichend gesorgt.

Auch Thunberg wird Professional? Der finnische Weltmeister Thunberg will angeblich Professional werden und soll bereits mit dem nordischen Professional Mattheisen Verhandlungen wegen eines Zweikampfes gepflogen haben.

Beginn des Holmenkollen-Rennens. Gestern begannen die großen Veranstaltungen in Holmenkollen mit dem 50-Kilometer-Lauf. Die Temperatur betrug 5 Grad Celsius. Von 164 gemeldeten Läufern starteten 120. Den Hauptteil stellte Norwegen, doch hatten auch Schweden und Finnland zahlreiche Vertreter entsendet. Der Favorit war der Finne Laapalainen, der Sieger des Vorjahres, der aber heuer nur den 7. Platz belegte. Das Rennen gewann der Schwede Utterström in 3:46.45. Zwei Tage wurde der Norweger Rudsådtren in 3:48.45, während der schwedische Laufmeister Hedlund 3:49.37 benötigte.

Volkswirtschaft

Die ersten Ban-Bilanzan

Die "Sabružna gospodarska banka" in Ljubljana hielt dieser Tage ihre Bilanzierung ab, in der beschlossen wurde, von dem im Vorjahr erzielten Reingewinn per 1.434.000 Dinar der am 22. d. stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 9% zu beantragen. Bekanntlich unterhält die Bank, deren Aktienkapital 12 Millionen Dinar beträgt, Filialen in Maribor, Celje, Krain, Kočevje, Bled, Dajkovo, Sombor, Novi Sad, Split und Sibenik. Der Reservefond wird mit 271.000 Dinar votiert.

Die "reditanstalt für Handel und Industrie" in Ljubljana hielt gestern ihre Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, von dem Reingewinn per 3.4 Millionen Dinar (wie im vergangenen Jahre) eine 10%ige Dividende (gleich jener für das Jahr 1927) zu verteilen. Mit entsprechenden Dotierungen erhöht sich der Reservefond bei einem Aktienkapital von 12.5 Millionen auf 13.9 Millionen Dinar.

Informative Exkursion jugoslawischer Wirtschaftskreise nach England. Die "Jugoslovenska Ekspres Agencija d. b." in Zagreb, Trg Kralja Tomislava 17, veranstaltet im Laufe des heimigen Frühjahrs eine informative Exkursion jugoslawischer Wirtschaftskreise nach England und Schottland, die etwa 21 Tage dauern und deren Kosten ungefähr 8000 Dinar pro Person betragen würden. Bei dieser Gelegenheit sollen unter Führung von Fachleuten die wichtigsten Wirtschaftszentren besichtigt werden. Interessenten mögen sich um Informationen direkt an die Agentur wenden.

Übergang der "Sufid" in französische Hände. Wie wir bereits unlängst berichteten, sind zwischen der "Sufid" (Societa per l'Utilizzazione delle Forze Idrauliche di Dalmazia), die in Dalmatien ein großes Kraftwerk, das zweitgrößte im Staate und eine Karbidfabrik und andere Werke besitzt, sowie der "Societe de Phosphatz tunisiens" Verhandlungen im Gange, die den Übergang der italienischen Unternehmung in französische Hände bezwecken. Die Verhandlungen sind, soweit sie sich auf die dalmatinischen Objekte beziehen, so gut wie abgeschlossen. Die weiteren Besprechungen gelten nur der Frage der Übernahme des zweiten Teiles des großen Konzerns, der aussehenden, in Itali-

en gelegenen Eisen- und Stahlwerke der Firma "Terni". Käme auch hier ein Einvernehmen zustande, wie zu erwarten ist, hätte dies für unsere Interessen eine große Bedeutung, da damit den Terni-Werken die Möglichkeit der Ausdehnung in Jugoslawien benommen wäre. Die inzwischen erlangten Konzessionen wären, falls der Kaufvertrag zustande kommt, hinfällig.

Wichtig für Weinbergbesitzer. Der heurige Winter verursachte in fast allen Weinbaugebieten große Frostschäden. Mit einem wohlüberlegten Rebschnitt, den man diesmal ausnahmsweise möglichst hinausschieben sollte, kann man noch manches wettmachen. Über diesen Gegenstand schrieben bereits verschiedene Fach- und Zeitschriften. Auch die in Maribor erscheinende Monatsschrift "Nase gorice" bringt in ihrer nächsten Nummer allgemeine Anleitungen für den im kommenden Frühjahr auszuführenden Rebschnitt, worauf alle Weinbergbesitzer schon aufmerksam gemacht werden. Mit dem Rebschnitt ist aber jedenfalls zuvarvieren. — Andreas Zmavc.

Erhöhung der Gemeindeverzehrungssteuer in Zagreb. Der Zagreber Gemeindebeirat beschloß in seiner letzten Sitzung, die Verzehrungssteuer auf Wein und Bier zu erhöhen. Für die vor Inkrafttreten des neuen Tarifs eingeschöpften und noch nicht konsumierten Getränke wird gleichfalls eine erhöhte Verzehrungssteuer, u. zw. auf Wein 50 und auf Bier 40 Dinar pro Hektoliter, eingehoben. Dieser Beschluß wurde vom Finanzministerium bereits bestätigt.

Die Allgemeine Polnische Ausstellung in Posen wird am 16. Mai eröffnet und dauert bis 30. September. Die Ausstellung wird einen Überblick über die gesamte Wirtschaftslage Polens, dessen Industrie, Handel, Kunst usw. bieten. Der Zustrom der Besucher wird ohne Zweifel ein sehr großer sein, da die Veranstaltung jedermann besuchen wird, der sich für die Arbeit, die die polnische Nation in den vergangenen zehn Jahren seiner ahermaligen staatlichen Selbständigkeit geleistet hat, interessiert.

Kino

Burg-Kino. Bis einschl. Sonntag: "Der geheimnisvolle Krieger". Prächtige Bilder aus den französischen Revolutionstagen. Ivan Mosjinhin, Ol Dagover und Agnes Petersen in den Hauptrollen.

Union-Kino. Bis einschließlich Samstag: "Die Geliebte Seiner Höheit". Operettenschlager mit Paul Richter, Vivian Gibson und Hans Junckermann in den Hauptrollen. — Ab Sonntag geht das herrliche Drama "Das Geheimnis des Abbe X." oder "Der Mann, der nicht lieben darf" über die Leinwand. Wilhelm Dieterle und Marcella Libani in den Hauptrollen. Dieser Film übertrifft den "Pfarrer von Kirchfeld".

Filmkritik

"Der geheime Kurier"

Seit 28. Februar läuft im hiesigen Burg-Kino der zugrätzige Mosjulin-Film "Der geheime Kurier", der nach dem Roman "Rouge et noir" des französischen Kunsthistorikers und Dramatikers M. H. Beyle, berühmt unter dem Pseudonym Stendhal, geschaffen wurde. Die äußerst bewegte Handlung fällt in die Umsturzzeit, als die unzufriedenen Pariser König Karl den Zehnten absetzen und den Bürgerkönig Louis Philippe auf den Thron Frankreichs brachten. Die Hauptgestalt ist der junge Julien Sorel, der von Mosjulin ausgezeichnet verkörperlt wird. Eine geheime Mission, Übermittlung einer wichtigen Nachricht an den Herzog Louis Philippe, öffnet ihm alle Türen und Tore und macht ihn zur berühmten Persönlichkeit, wie denn Mosjulin einen Draufgänger, Liebhaber und Streber zugleich mit gewohnter Leidenschaft und Routine spielt. Der Film enthält prächtige Bilder aus dem Leben der Zeit, wo man noch in der Postkutsche reiste. Wichtig sind die Szenen, in denen das revolzierende Volk durch die Straßen zur Richtigkeit stürmt. Die reizende Ol Dagover (englische Frau des Bürgermeisters Renal) und Agnes Petersen (reizende Tochter Mathilde des Marquis) sind Mosjulins ausgezeich-

nete Partnerinnen. Die Regel der Italiener (Righelli) hat für stimmungsvolle Aufmachung und künstlerisches Niveau gesorgt.

Helft den gefiederten Sängern!

Der grimige Winter hat nicht nur den Wildbestand in erhebendem Maße getötet, sondern auch Tausende von Vögeln dahingerafft. Auf Schritt und Tritt stößt man auf tote Vögel, die infolge Kälte oder Futtermangels eingegangen sind. Es ist kaum auszudenken, wie es im herannahenden Frühling mit unserer Vogelwelt bestellt sein wird. Die lieben Tierchen, die uns mit ihrem fröhlichen Gesang erfreuen, werden wir gewiß nur vereinzelt hören.

Es ist Pflicht jedes Menschen, sich der braven Sänger in ihrer höchsten Not zu erbarmen und ihnen zu helfen.

Jeder Tierfreund, der durch unseren Stadtpark schreitet, erhält einen guten Einbruch, wenn er die niedlichen, freundlich anmutenden Häuschen sieht, welche unser Verschönerungsverein anbringen ließ. Auch an vielen anderen Stellen der Stadt sind solche Häuschen aufgestellt, um deren Vermehrung sich insbesondere unser Tierschutzverein bemüht. Gott sei Dank, es gibt noch gute Menschen, welche der armen Tiere Gedanken. Sieht man im Garten, am Fenster oder anderswo ein Futterhäuschen stehen, weiß man auch, daß dort gute Menschen wohnen.

Leider gibt es auch rohe und gewissenlose Menschen, denen die niedlichen Futterhäuschen ein Dorn im Auge zu sein scheinen, da es schon sehr oft vorgekommen ist, daß sie diese, die eine gute Menschenseele aufgestellt, beschädigen oder gar niederschlagen und das ausgestreute Vogelfutter entfernen. Gerade in den letzten Tagen sind wieder Beschwerden über solche Fälle vorgekommen. Solche Roheiten können nicht genug gebrandmarkt werden.

Meist ist es nicht gerade Absicht, unsere kleinen gefiederten Freunde umzubringen zu lassen. Faulheit und Mangel an Gefühl sind größtenteils Schuld daran, daß viele arme Sänger eingehen. In der Zeit der Not, die weder Mensch noch Tier verschont, ist es jedermann Pflicht, täglich eine Minute der Erhaltung unserer gefiederten Freunde zu widmen. Kostet es denn gar so große Mühe, nach Tisch die übriggebliebenen Brocken und Saiserereste, soweit sie als Vogelfutter in Betracht kommen, zu sammeln und an einer geschützten, den Sängern leicht zugänglichen Stelle niederzulegen? Ist es denn gar so schwer, wenn man sich auf einen kleinen Spaziergang begibt oder weiß, daß man an Futterhäuschen vorbeikommt, diese Abfälle mitzunehmen und sie dann an der hierfür bestimmten Stelle niederzulegen? Gar oft hängt von einigen Getreideörnern oder Brocken das Leben von Dutzenden armer Tieren ab.

Groß, ja unermöglich groß ist der Schaden, den der grimige Winter unter der Vogelwelt angerichtet hat. Allein noch ist es Zeit, wenigstens einen Teil unserer kleinen Freunde zu retten. Erbarmt euch der Vögelchen, nicht nur der Singvögel, sondern auch des ledigen Spazier, der ja niemandem ein Leid zufügt!

Der Landwirt

I. Ein hessendes Mittel gegen Gesäßschwefel. Es gibt es noch nicht. Es gelingt jedoch, die noch nicht auffallend erkrankten Tiere zu retten. Man läßt ihnen Rotwein und Brauntwein ein und gibt ihnen als Getränk lauwarme Milch, ab und zu auch 1- bis 2prozentige Eisenbitrollösung.

I. Die Geschäftlichkeit der Räuber auf den Bienenständen besteht hauptsächlich darin, daß sie sofort ansteckend wirkt. Jeder Raubzug bringt gefährliche Aufregung bei den Räubern sowohl als auch bei den Bevauern mit sich. Dies äußert sich zunächst in starkem Gebräuse und sehr starkem Fluße. Darüber müssen auch die Nachbarn sehr beunruhigt werden. Dann gesellt sich dazu noch der süße Duft, der aus der Beute des herabstürzenden Stockes dringt und die anderen Völker zum Mittun förmlich anregt. Wer hier nicht auf der Hut ist, sämtliche Weißelöse nicht sofort von dem Stande entfernt

und alle Flugöffnungen der anderen Völker klein nimmt, kann seine Wunder erleben.

I. Die Haarung der Kaniinchens erleichtert man dadurch, daß man eine halbe graue Tablette Dohimwetol sein zerkleinert dem Weichfutter zufügt. Die Tiere haaren dann schnell und bekommen ein glänzendes Fell. Vor allem achte man auf peinliche Sauberkeit, bedenkt die Ställe nach jeder Reise.

nigung mit Kalkmilch und Kreolin und streue mit Torfstreu. Das beste Grünfutter während der Haarung ist Löwenzahn.

I. Was sind Vitamine? Vitamine sind lebenswichtige Stoffe, die in allen tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln vorkommen. Man bezeichnet sie daher auch als Lebensstoffe. Es ist Tatsache, daß ein länger andauernder Mangel der Nährstoffe an Vitaminen verschiedene und verschiedenartige

Krankheiten auslösen kann. Die Frage der Vitamine ist aber noch nicht einwandfrei gelöst und es ist Aufgabe der Wissenschaft, dieses Gebiet weiter zu erforschen. Für die Praxis kann sich der Landwirt nach den Mitteilungen Dr. Heindls in seiner "Fütterung" (98. Schollebändchen) folgende Regel zur Rücksichtnahme: Füttere nicht allzu einheitlich und sorge für eine gewisse Abwechslung in der Nahrung; verabreiche

die Nahrungsmittel möglichst in rohem Zustand. Dann ist die Vitaminenfrage hinreichend berücksichtigt.

Der Bommi ist ein afrikanischer Fisch, der springen und fliegen kann. Diese Art Fisch kann infolge ihrer eigenartlichen Atmungsorgane stundenlang außerhalb des Wassers leben. Er verläßt oft sein nasses Element, um sich auf Bäumen Insekten zu fangen.

Kleiner Anzeiger

Verkauft werden

Geschäftshaus, zweistöckig, Wohnung wie Geschäft zugleich beziehbar, im Zentrum der Stadt sehr billig zu verkaufen. Anträge unter "Zentrum 6" an die Verm.

1 Wagon Prügel-Buchen, 1 Wagon Birken-Scheiterholz u. 1 Wagon prima Säckheu in Ballen zu verkaufen. Anfrage, Deftstallengeschäft. Murovič, Aleksandrová cesta. 2366

Harmonika, chromat. (Schrammelharmonika), für Anfänger oder Schüler besonders geeignet sehr billig zu verkaufen. Murovič cesta 57/1. 2325

Zu vermieten

Geschäftshaus, zweistöckig, Wohnung wie Geschäft zugleich beziehbar, im Zentrum der Stadt sehr billig zu verkaufen. Anträge unter "Zentrum 6" an die Verm.

Elegantes Zimmer für 1 bis 2 Personen sofort zu vermieten. Gosposka ul. 58, Tür 8. 2345

Wohn- und Gewerbetreibende zu vermieten. Anfrage. Mlinška ul. 9/1. 2352

Großes, schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, Klavierbenützung, ist zu vergeben. Jurčičeva ulica 9/1. 2357

Möbl. Zimmer samt Kost an soliden Herrn zu vermieten. — Abr. Verm.

Als Zimmermutter wird ein Fräulein mit ganzer Verpflegung sofort aufgenommen. Ob Železnici 8/1. 2381

Großes möbl. Zimmer in Parknähe vor 1. März zu vermieten. Abr. Verm.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Anfr. Friseur Klieger, Aleksandrová cesta 203. 2304

Zwei möblierte Zimmer, sonnig und rein, mit elektr. Licht zu vermieten. Gosposka ul. 52, Part. links. Zu besichtigen von halb 1 bis 6 Uhr. 2286

Stellengesuchte

Crepes de chine für Tanzabendchen in großer Auswahl erhalten Sie schon von 68.— Dinar an bei J. Trpič in Maribor, Glavná trg 17. 18924

Offene Stellen

Suche kleinen Wirtschaftsbetrieb in Pacht zu nehmen. Abr. Verm.

Perfekte Köchin sucht Posten. Miliščeva ul. 6/1. 2343

Schneiderin, die auch schon einige Jahre im Geschäft war, wünscht einen Posten. Unter "Ehrlich 2728" an die Verm.

2341

Nur bis zum 20. März 1929.

Reiches Leinen Din. 7, 8, 10, 12. — Bettleinen 20, 22, 24, 30. Kleiderbarchent 6, 7, 10, 15. — Wollstoffe 20, 28, 40, 50. — Verschiedene Seidenstoffe 10, 18, 28, 32 Dinar kaufen Sie zu erstaunlich niedrigen Preisen nur bis zum 20. März 1929 bei J. Trpič, Maribor, Glavná trg 17.

Realitäten

Suche kleinen Wirtschaftsbetrieb in Pacht zu nehmen. Abr. Verm.

2228

Zu kaufen gesucht

Decimawage, gebraucht, sehr gut erhalten, 500—1000 kg, zu kaufen gesucht. Jugometro Maribor, Tezno 2. Schriftliche Angebote erbeten. 2374

Altersumstänner kauft altes Silber und Porzellan für sich, Zeitschriften unter "Amerikaner" an die Verm. 2207

Zu verkaufen

Gut erhaltene Röhmaschine u. Herrenzährrab billig zu verkaufen. Lebnit, Žejdarška ul. 8. 2351

Öfferte für Ella-Samenkartoffel und auch Speisekartoffel bei Waggonbezug mit Eintritt milder Witterung erbittet. Em. Ebenpanger našli, Bjelovar, Verkaufe bis 1000 Meterzentin, gesundes, trockenes Preßheu. 2368

Kompl. polit. Schlafzimmer, 6 polierte Kleiderkästen, Küchenzubehör, Tische, Toilettepiegel, Bücherschränke, Bücherschränke, 10 Betten, Bettelinsäße, schöner weißer Küchenkasten. Anfragen Strohmajerjeva ul. 5, Dosečná 2. rechts, 1. St. — Dorseljští Schublade gleichzeitig zu vermieten. 2373

Kinderfräulein, das perfekt deutsch spricht und in Kindererziehung bewandert ist, suche zu einem 3jährigen Mädchen vor 1. März. Nur über Jahreszeugnisse verfügbare Reservierungen mögen Ihre Öfferte neben Angabe der Gehaltsanprüche einenden an: Ludwig Beck, Subotica, Wilsonova 17. 2243

Eine tüchtige und faltionsfähige Kellnerin wird sofort aufgenommen. Anfr. Verm. 2281

Nette Bedienerin, die Kochen kann, wird aufgenommen. Abr. Verm. 2240

Kinderfräulein wird gesucht zu 2 Kindern im Alter von 6 und 2½ Jahren. Nur ernste, streng solide Fräulein, welche über Jahreszeugnisse verfügen, mög. Öfferte samt Bezeugnisschriften und Gehaltsanprüchen richten (mit Bildbeispiel) an Frau Beata Deutsch, Štečevič bei Zagreb 2816

Correspondenz

Elegantes Zimmer für 1 bis 2 Personen sofort zu vermieten. Gosposka ul. 58, Tür 8. 2345

Wohn- und Gewerbetreibende zu vermieten. Anfrage. Mlinška ul. 9/1. 2352

Großes, schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, Klavierbenützung, ist zu vergeben. Jurčičeva ulica 9/1. 2357

Möbl. Zimmer samt Kost an soliden Herrn zu vermieten. — Abr. Verm.

Als Zimmermutter wird ein Fräulein mit ganzer Verpflegung sofort aufgenommen. Ob Železnici 8/1. 2381

Großes möbl. Zimmer in Parknähe vor 1. März zu vermieten. Abr. Verm.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Anfr. Friseur Klieger, Aleksandrová cesta 203. 2304

Zwei möblierte Zimmer, sonnig und rein, mit elektr. Licht zu vermieten. Gosposka ul. 52, Part. links. Zu besichtigen von halb 1 bis 6 Uhr. 2286

Perfekte Köchin sucht Posten. Miliščeva ul. 6/1. 2343

Schneiderin, die auch schon einige Jahre im Geschäft war, wünscht einen Posten. Unter "Ehrlich 2728" an die Verm.

2341

Nur bis zum 20. März 1929.

Reiches Leinen Din. 7, 8, 10, 12. — Bettleinen 20, 22, 24, 30. Kleiderbarchent 6, 7, 10, 15. — Wollstoffe 20, 28, 40, 50. — Verschiedene Seidenstoffe 10, 18, 28, 32 Dinar kaufen Sie zu erstaunlich niedrigen Preisen nur bis zum 20. März 1929 bei J. Trpič, Maribor, Glavná trg 17.

Buschenschank

Schäffer in Štečeviča Nr. 104

Ist eröffnet.

Perfektes Stubenmädchen wird gesucht auf eine ungarische Bürg. Öfferte mit Bezeugnisschriften erbeten an Géza Simon in Balatonboglar. 7878

Gesucht wird eine Köchin für ein sehr gut besuchtes Gastronomie im Zentrum der Stadt. Adresse Verm.

2290

Küchenmutter mit langjährigen Bezeugnissen wird per sofort bei besserer Familie in Čelje aufgenommen. Schriftliche Öfferte sind zu richten an die Administration des Bl. unter "Erliche". 2367

Magazinier der Eisenbranche, ältere Kraft, event. Pensionist, wird bei Eisenwerk in d. Stadt nähe aufgenommen. Öfferte u. "Magazinier" sind an die Verwaltung zu richten.

Kinderfräulein, das perfekt deutsch spricht und in Kindererziehung bewandert ist, suche zu einem 3jährigen Mädchen vor 1. März. Nur über Jahreszeugnisse verfügbare Reservierungen mögen Ihre Öfferte neben Angabe der Gehaltsanprüchen einenden an: Ludwig Beck, Subotica, Wilsonova 17. 2243

Original französische Eclair-Vermorel Peronospora-SPRITZEN

Die besten auf der Welt!

1205 Generalvertretung:

Barzeld.d., Subotica

Universal erhältlich. Vertrag mit Praktikant.

In Ivanjkoval erhältlich bei

Levre Petovar.

Spezialität! Konkurrenzlos!

Preßwurst

ungarisch geräuchert

1/4 kg Dinar 3:50

bei J. Rantner, Koroška c. 10.

8 PS Motorhodenfräse

für Feld-, Weingarten- und Gartenbaubetrieb, fast neu,

wird bei geringer Anzahlung und Restzahlung in 12 bis

18 Monaten sofort verkauft. Anfragen an Gasthaus

Domingo in Dravograd. 2326

Zu besserer Landwirtsfamilie in der Schweiz wird

Mädchen

gesucht, welches auch Feld- und Gartenarbeiten

versteht. Gehalt 500 Dinar monatlich. — Offerten an

Gasthaus Domingo in Dravograd. 2327

BEKANNTMACHUNG.

Mit Beschuß des Kr. sudbeni stol in Varaždin, Nr. 8323-gr., vom 17. No-

vember 1928, wurde die

öffentliche Zwangsversteigerung

der Liegenschaften von Irma, Milan und Ljudevit Obsieger aus Varaždin bewilligt, welche Liegenschaften grundbücherlich als Einlage Zl. 366 der Kat.-Gem.

Varaždin eingetragen sind und deren Wert mit 400.000 Dinar angegeben ist.

Der einzige Versteigerungstermin ist für den 4. März 1929, 3 Uhr nachmittags,

beim Kr. sudbeni stol Varaždin, Zimmer Nr. 9, festgesetzt. Zur Versteigerung

gelangen die Liegenschaften Hotel „Janje“ samt Restauration, be-

stehend aus 17 Hotel- und 7 Wohntümern samt allen erforderlichen Neben-

räumlichkeiten, Eiskellern, Stallungen usw.

Am Nachmittag desselben Tages gelangt in öffentlicher Versteigerung

auch das Gasthaus- und Hotelinventar zum Verkaufe, und zwar im Hotel „Janje“

in Varaždin, Kukuljevićeva ulica 17. 2376

DANKSAGUNG.

Für alle uns anlässlich des Heimganges unseres guten Gatten, bzw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

MICHAEL LESJAK

zugekommenen Trostesworte, für die schönen Kranz- und Blumenspenden, sowie allen, die unseren Lieben zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir wärmsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

2347